

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Peter Felser, Stephan Protschka, Frank Rinck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/11238 –**

Übergewicht bei Schwangeren – Stand der Stillförderung und Aufklärung über kindgerechte Ernährung

Vorbemerkung der Fragesteller

Die pränatale Ernährung der Mutter und die Ernährung des Kindes bis zum zweiten Geburtstag beeinflussen Gesundheit, Psyche und Intelligenz so stark wie in keiner anderen Lebensphase (vgl. www.springermedizin.de/eisenmangel/ernaehrung/gefahrllich-eisenmangel-in-den-ersten-1-000-tagen/25986600). Ernährungsmediziner beobachten daher mit Sorge, dass die Zahl schwangerer Frauen mit Übergewicht weltweit zunimmt (vgl. www.nordkurier.de/panorama/mehr-uebergewicht-bei-schwangeren-expertin-warnt-vor-folgen-2230441). In Deutschland gehen fast 44 Prozent der Frauen mit Übergewicht oder Adipositas in die Schwangerschaft hinein (vgl. www.fr.de/wissen/mehr-uebergewicht-bei-schwangeren-expertin-warnt-vor-folgen-zr-92801738.html#:~:text=%E2%80%9EDie%20ersten%20tausend%20Tage%20sind,waren%20es%20noch%2035%20Prozent). Im Vergleich waren es 2014 noch 35 Prozent (ebd.). Dadurch komme es zu einer Fehlprägung bei den Nachkommen, die sich während ihrer Entwicklung im Mutterleib an die Überernährung anpassen müssen (ebd.). Die Folge hiervon ist, dass sich die Anfälligkeit für frühere und schwerwiegendere Symptome einer Adipositas, wie Typ-2-Diabetes und kardiovaskuläre Erkrankungen, im weiteren Verlauf des Lebens erhöht als unter gesunder Ernährung im Mutterleib (ebd.).

Auch die Geschmacksprägung in den ersten 1 000 Tagen, also von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des zweiten Lebensjahres, ist entscheidend dafür, was das Kind später schmeckt (vgl. www.nordkurier.de/panorama/mehr-uebergewicht-bei-schwangeren-expertin-warnt-vor-folgen-2230441). Denn schon früh in der Entwicklung sind die Geschmacksknospen voll funktionsfähig, und über das Fruchtwasser nimmt der Fötus Stoffe aus der Ernährung der Mutter auf. Auch während der Stillphase entwickeln sich der Geschmacks- und Geruchssinn eines Kindes (ebd.).

Aus Sicht der Leiterin des Instituts für Kinderernährung am Max-Rubner-Institut in Karlsruhe, Regina Ensenaer, ist somit mehr Aufklärung für werdende Eltern zur Ernährung in der Schwangerschaft, zum Stillen und zu frühen natürlichen Ernährungsweisen nötig (vgl. www.fr.de/wissen/mehr-uebergewicht-bei-schwangeren-expertin-warnt-vor-folgen-zr-92801738.html#:~:text=%E2%80%9EDie%20ersten%20tausend%20Tage%20sind,waren%20es%20noch%2

035%20Prozent). Die Bundesregierung hat im Jahr 2008 den Nationalen Aktionsplan „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten auf den Weg gebracht, indem unter anderem die ersten 1 000 Tage im Leben im Fokus stehen (vgl. www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/gesunde-ernaehrung/aktionsprogramm-in-form/aktionsprogramm-in-form_node.html).

1. Fördert die Bundesregierung derzeit Forschungsprojekte zum Thema „präinatale Ernährung der Mutter und die Ernährung des Kindes bis zum zweiten Geburtstag“?
 - a) Wenn ja, welche, wie hoch werden diese Projekte finanziell von der Bundesregierung gefördert, und liegen hierzu bereits Ergebnisse vor, die Einfluss auf zukünftige Maßnahmen der Bundesregierung haben könnten (bitte nach Projekt aufschlüsseln)?
 - b) Wenn ja, aus welchen Haushaltstiteln stammen die Ausgaben für die Forschungsprojekte?

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert über das Haushaltskapitel 1015 des Max Rubner-Instituts (MRI) mehrere Projekte, die sich über die Lebensachse der pränatalen Ernährung der Mutter, über die ersten 1000 Tage des Kindes und darüber hinaus erstrecken.

- Bei der Mutter-Kind-Kohorte PEACHES (Programming of Enhanced Adiposity risk in CHildhood) handelt es sich um eine seit 2010 prospektiv fortlaufende Mutter-Kind-Kohorte, die Erkenntnisse, u. a. im Bereich der fetalen Programmierung von Übergewicht und metabolischen Störungen durch Einflüsse innerhalb der ersten 1000 Tage liefert. Als Subprojekt von PEACHES wird derzeit die Entwicklung frühkindlicher Ernährungsmuster von Kindern bis ins Grundschulalter untersucht (2022 bis 2024: 821 083 Euro, Haushaltstitel: 1015 544 01).
- Im Rahmen eines weiteren Projekts werden das Lebens- und Ernährungsumfeld von Kindern und Jugendlichen in Deutschland im Kontext lebensmittelbezogener Ernährungsempfehlungen erforscht (2022 bis 2024: 564 144 Euro, Haushaltstitel: 1015 427 09 und 1015 544 01).
- Die Machbarkeitsstudie „Frühe Ernährung in Deutschland“ zielt darauf ab, im Rahmen der Vorsorge-Untersuchungen U2 bis U7 Daten zur frühkindlichen Ernährung zu erheben, um daraus Stillraten abzuleiten (2023 bis 2024: 84 734 Euro, Haushaltstitel: 1015 427 09 und 1015 544 01).
- Mit dem COPLANT-kids/family-Modul wird der Einfluss der elterlichen Ernährungsweise (vegan, vegetarisch, pescetarisch oder omnivor) auf die Ernährung und das Essverhalten der Kinder untersucht (2023 bis 2024: 344 714 Euro, Haushaltstitel: 1015 427 09 und 1015 544 01).

Die in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publizierten Erkenntnisse aus diesen und weiteren Studien führten zur Förderung und Planung weiterer Erhebungen und fließen in die Umsetzung der Nationalen Strategie zur Stillförderung, Aktivitäten der Nationalen Stillkommission sowie die Entwicklung von Ernährungsempfehlungen für Kinder ein.

2. Ist der Bundesregierung bekannt, dass aus Sicht der Leiterin des Instituts für Kinderernährung am Max-Rubner-Institut in Karlsruhe, Regina Ensenaer, mehr Aufklärung für werdende Eltern zur Ernährung in der Schwangerschaft, zum Stillen und zu frühen natürlichen Ernährungsweisen nötig ist, und wenn ja, welche Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln zieht die Bundesregierung hieraus (vgl. www.fr.de/wissen/mehr-uebergewicht-bei-schwangeren-expertin-warnt-vor-folgen-zr-92801738.html#:~:text=%E2%80%9EDie%20ersten%20tausend%20Tage%20sind,waren%20es%20noch%2035%20Prozent)?

Im Jahr 2019 wurde das Institut für Kinderernährung am MRI mit dem Ziel gegründet, in allen Lebensphasen die Forschung zu Ernährung und Gesundheit zu intensivieren. Die Nationale Stillkommission (NSK) wird ebenso vom Institut für Kinderernährung koordiniert.

Das Forschungsvorhaben „Becoming Breastfeeding Friendly“ hat von 2017 bis 2019 im Auftrag des BMEL die Rahmenbedingungen des Stillens in Deutschland untersucht und die Erarbeitung einer Nationalen Strategie zur Stillförderung empfohlen. Die im Jahr 2021 vom Bundeskabinett verabschiedete Nationale Strategie zur Stillförderung nimmt sieben Strategiefelder in den Fokus. Die Kommunikation zur Stillförderung ist eine Querschnittsaufgabe, die stark mit den Strategiefeldern verknüpft ist. Sie zielt darauf ab, die gesellschaftliche Akzeptanz des Stillens bevölkerungsweit zu erhöhen und das Wissen über die Bedeutung des Stillens zu steigern. Mit der Koordinierung des Schwerpunkts Kommunikation hat das BMEL das Netzwerk Gesund ins Leben im Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) betraut, in dem sich Institutionen, Fachgesellschaften und Verbände zur Förderung der frühkindlichen Gesundheit von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter engagieren.

Darüber hinaus stellt auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Medien bereit, die Eltern und Fachkräfte umfassend über das Thema „Stillen“ sowie auch über gesunde Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen (www.kindergesundheit-info.de/themen/ernaehrung/) informieren.

3. Plant die Bundesregierung Aufklärungsmaßnahmen, um Schwangere über die möglichen negativen Auswirkungen von Übergewicht während der Schwangerschaft für ihre Kinder aufzuklären, und wird dies bereits angeboten (ebd.)?

Mit den Handlungsempfehlungen „Ernährung und Lebensstil vor und in der Schwangerschaft“ des Netzwerks Gesund ins Leben liegt ein Beratungsstandard für Fachkräfte, die Frauen im gebärfähigen Alter mit Kinderwunsch und Schwangere betreuen, vor. Diese Handlungsempfehlungen werden von zahlreichen Fachgesellschaften und Berufsverbänden unterstützt.

Die Implementierung der Empfehlungen erfolgt durch die Kommunikation über Fachkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Für die Beratungen stehen ergänzend zielgruppengerecht aufbereitete Materialien zur Verfügung.

Über die Internetseite www.gesund-ins-leben.de und den Instagram-Kanal www.instagram.com/gesund.ins.leben/ werden Schwangere und Frauen mit Kinderwunsch auch direkt angesprochen, zu den Themen informiert und zu einem gesunden Lebensstil motiviert.

Auf die Antwort zu Frage 5 wird verwiesen.

4. Sind der Bundesregierung Studien bekannt, die zeigen, inwiefern Eltern in Deutschland über eine kindgerechte Ernährung des Kindes bis zum zweiten Geburtstag aufgeklärt sind, und plant die Bundesregierung dahin gehend Maßnahmen?

In der durch die Bundesregierung geförderten, nicht repräsentativen Studie „Stillen und Säuglingsernährung in Deutschland“ (SuSe II; 2018/2019) wurden Daten zur prä- und postnatalen Still- und Ernährungsinformation erhoben.

Am Institut für Kinderernährung des MRI wird derzeit eine Umfrage bei Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten sowie Erzieherinnen und Erziehern zur Bekanntheit, zur Anwendung und zur Verständlichkeit von Ernährungsempfehlungen geplant und deren Anwendbarkeit in der Praxis geprüft.

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

5. Stimmt die Bundesregierung der Auffassung der Fragesteller zu, dass es sinnvoll wäre, auch eine Art Vernetzungsstelle für werdende Mütter, frisch gebackene Eltern und Großeltern einzurichten, die Wissen über pränatale Ernährung der Mutter und die Ernährung des Kindes bis zum zweiten Geburtstag vermittelt, und wenn nein, wie könnte die Aufklärung hierzu aus Sicht der Bundesregierung noch gezielter sein?

Mit dem Netzwerk Gesund ins Leben existiert eine Vernetzungsstelle zur Förderung eines gesunden Lebensstils in der Schwangerschaft und den ersten drei Lebensjahren des Kindes (mit den Schwerpunkten gesunde Ernährung, Bewegung und Allergievorbeugung).

6. Hat sich die Kommunikation zur Stillförderung durch die Nationale Strategie zur Stillförderung, die mittlerweile vor fast drei Jahren beschlossen wurde, bereits verbessert, wurde Deutschland bereits messbar „stillfreundlicher“, und welche Ziele der Strategie konnten schon erreicht bzw. Maßnahmen umgesetzt werden (vgl. www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/nationale-stillstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=9)?

Mit gezielter Kommunikation lassen sich vor allem Wissen vermitteln, die Wahrnehmung prägen und Einstellungen ändern. Ziel der Kommunikationsstrategie zum Stillen ist es, Kommunikationsmaßnahmen wie Pressemitteilungen, Informationsmedien und Stillwissen zu entwickeln und ihre effektive Verbreitung zu koordinieren.

Um die Rahmenbedingungen für das Stillen wirksam zu verbessern, müssen Kommunikationsmaßnahmen in weitere Handlungsfelder eingebettet werden. Die Nationale Strategie zur Stillförderung berücksichtigt diese komplexen Zusammenhänge, indem sie in unterschiedlichen Strategiefeldern Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Stillen benennt und mit der Kommunikation zur Stillförderung verknüpft. Die Effekte einzelner Maßnahmen sind nicht isoliert messbar.

7. Wurde bereits ein Stillmonitoring umgesetzt, und wenn ja, gibt es bereits Ergebnisse, und wo wurden diese publiziert (ebd.), und wenn nein, warum nicht?

Ein systematisches Stillmonitoring ist derzeit am Institut für Kinderernährung des MRI im Aufbau.

8. Wie viele Gelder sind seitens der Bundesregierung in den letzten fünf Jahren in die Förderung des Stillens geflossen, und für welche genauen Maßnahmen?

In den vergangenen fünf Jahren hat die Bundesregierung die folgenden Maßnahmen finanziell gefördert:

- Das BMEL förderte in den letzten fünf Jahren die Nationale Stillkommission und die Entwicklung und Umsetzung der Nationalen Strategie zur Stillförderung, die mit ihrer Geschäftsstelle bzw. Koordinierungsstelle am Institut für Kinderernährung des MRI angesiedelt sind, mit Personalkosten in Höhe von 1 468 395 Euro.
- Dem Netzwerk Gesund ins Leben standen als Maßnahme im Geschäftsbereich des BMEL zusätzlich zu Personalmitteln jährlich (2020 bis 2024) für die Kommunikation zur Stillförderung 250 000 Euro für Veröffentlichungen und Fachinformationen sowie 10 000 Euro für Konferenzen, Tagungen, Messen und Ausstellungen (inkl. Fortbildungen) zur Verfügung.
- Das IN FORM-Projekt „Stillen – Eating for future“ hat das Ziel, das Wissen und die Akzeptanz zum Thema Stillen bereits im Rahmen des Schulunterrichts positiv zu prägen. Von 2021 bis 2024 wurden vom BMEL dafür Fördermittel in Höhe von insgesamt 754 821 Euro zur Verfügung gestellt.
- Das Projekt „Ernährungskompetenz junger Familien stärken“ unterstützt Familien ab der Schwangerschaft und mit Kindern von 0 bis 3 Jahren insbesondere in belasteten Lebenslagen dabei, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln. Durch die Entwicklung und Verbreitung zielgruppenspezifischer E-Learning-Module für die Lernplattform des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) werden Fachkräfte qualifiziert, den Familien wichtige Kompetenzen für ihren Ernährungsalltag zu vermitteln. Gefördert wurde die Kooperation des BZfE und der BZgA im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen und des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ der Bundesregierung mit 205 829 Euro.

9. Gibt es für interessierte Eltern von Kleinkindern im Rahmen des Aktionsplans IN FORM (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) Möglichkeiten, um sich im Bereich Ernährung weiterzubilden (z. B. Kochkurs, Vorträge), und wenn nein, wird dies geplant?

Die im Rahmen von IN FORM entwickelten Unterstützungsangebote richten sich in erster Linie an das pädagogische Personal sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. In einigen IN FORM-Projekten werden aber auch Informationsangebote für Eltern entwickelt und verbreitet, wie beispielsweise im Projekt „Gut essen macht stark“ (Elterntische, Elternbriefe in verschiedenen Sprachen etc.).

10. Plant die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit den Ländern und Gemeinden Maßnahmen, um Kindertagespflegepersonen beim Thema „kindergerechte Ernährung“ stärker zu unterstützen, damit diese umfänglich auf die speziellen Bedürfnisse bei den Mahlzeiten für die zu betreuenden Kleinkindern eingehen können?
 - a) Wenn ja, welche?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

11. Werden im Rahmen des Aktionsplans IN FORM (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) Kindertagespflegepersonen im Bereich kindgerechte Ernährung gefördert, und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?

Aufgrund des engen Sachzusammenhangs werden die Fragen 10 bis 10b und 11 gemeinsam beantwortet.

Die Ernährungsbildung von Kindertagespflegepersonen liegt in der Zuständigkeit der Länder. Die Bundesregierung hat ergänzende Maßnahmen etabliert, um Kindertagespflegepersonen bei der kindergerechten Ernährung zu unterstützen. Für den Bereich der Kindertagespflege erarbeitet die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) derzeit im Rahmen eines laufenden IN FORM-Projekts einen Handlungsleitfaden für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung in der Kindertagespflege.

Das BMEL hat den Aufbau von Vernetzungsstellen für die Kitaverpflegung in den Bundesländern unterstützt und fördert diese weiterhin im Rahmen von IN FORM. Dabei wurden und werden auch spezifische Projekte für die Kindertagespflege, konzipiert für die bundesweite Nutzung, gefördert (z. B. E-Learning-Angebote für verschiedene Akteure in der Kindertagespflege).

Bundesweite Unterstützungsangebote für die Verbesserung der Verpflegung in der Kindertagespflege machen auch das Nationale Qualitätszentrum für die Ernährung in Kita und Schule und das BZfE mit Informationsplattformen, Bildungsangeboten und Netzwerktreffen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat zudem die Entwicklung des kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs „Qualität in der Kindertagespflege – Qualifizierungshandbuch für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei“ (QHB) durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI) gefördert. Das QHB bereitet angehende Kindertagespflegepersonen umfassend auf ihre zukünftige Tätigkeit vor und bereits in den Modulen der darin enthaltenen Grundqualifizierung werden die Themen Essen, Ernährung und Ernährungsbildung an verschiedenen Stellen aufgegriffen. Im Jahr 2022 hat das DJI zudem ein QHB-Erweiterungsmaterial spezifisch zu dem Thema „Essen und Ernährung in der Kindertagespflege“ veröffentlicht, ebenfalls gefördert durch das BMFSFJ.

12. Hat sich die Bundesregierung zu der Frage, ob es finanziell für Kindertagespflegepersonen möglich ist, nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu kochen und ggf. das Essensgeld, das von Kindertagespflegepersonen von den Eltern erhoben werden darf, erhöht werden oder steuerfrei sein soll, eine eigene Auffassung erarbeitet, und wenn ja, wie lautet diese gegebenenfalls?

Standards der DGE, die unmittelbar für die Verpflegung in der Kindertagespflege gelten, gibt es nicht. Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Verpflegung in der Kindertagespflege variieren in den Bundesländern erheblich und liegen in der Länder- bzw. kommunaler Zuständigkeit.

13. Welche Projekte wurden bisher im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) in der 20. Legislaturperiode initiiert, und wie hoch waren die Kosten für diese?

Seit Oktober 2021 wurden im Rahmen von IN FORM folgende Projekte für die Verbesserung der Kitaverpflegung initiiert:

Projektnehmer	Titel	Laufzeit	Fördersumme
Projektagentur Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Bildung, Kultur und Umweltschutz (PA Berlin) mbH	Weiterentwicklung Webanwendung „Unser Kitaessen“	01/2023–12/2024	362.876,14
Verbraucherzentrale NRW e. V.	Lernplattform Kitaverpflegung (LeKi)	01/2023–12/2024	347.575,64
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel – Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Rheinland-Pfalz	Nachhaltigkeit gemeinsam gestalten in Kita und Schule	01/2023–12/2024	183.500,68
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (Vernetzungsstelle Schulverpflegung Schleswig-Holstein)	Vom Acker auf den Tisch: Verpflegung und Ernährungsbildung in Kita und Schule	01/2023–12/2024	254.987,15
Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V. (Vernetzungsstelle Kitaverpflegung Niedersachsen)	Qualitätsentwicklung und -sicherung bei der Verpflegungsgestaltung in der öffentlich geförderten Kindertagespflege – Fachberatungsstellen als Multiplikatoren	01/2023–12/2024	147.845,97
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. (Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt)	Einfach gesund wählen – ein wirksamkeitsgeprüftes Online-Tool zur Förderung der Ernährungs- und Speisenauswahlkompetenz von Erzieherinnen und Erziehern	02/2023–01/2025	246.750,00
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (TH Kita)	Entwicklung einer Podcast-Themenreihe für Akteurinnen und Akteure der Kitaverpflegung	04/2023–03/2025	122.822,00
Verbraucherzentrale Hessen e. V. (Vernetzungsstelle Kitaverpflegung Hessen)	Aufbau der Vernetzungsstelle Kitaverpflegung Hessen	10/2023–09/2025	266.733,66

